

Werkstattgeflüster Aliens - von der Skizze zur Skulptur

Sie heißen „Freundinnen“, „Oldtimer 1908“ oder einfach „Baumskulptur“ - die Objekte des Kunstschmieds und Metallbildhauers Heinz Schäpers aus Essen. Mit „Aliens“ ist eine weitere Skulptur dazu gekommen, bestmöglich vor Korrosion geschützt, da wie die meisten seiner Kunstwerke stückverzinkt beim Oberflächenspezialist ZINQ. Der Weg bis die „Aliens“ in die Zinkschmelze am ZINQ-Standort Essen tauchten war ein Prozess, ein „Werden“, so Schäpers - das eindrucksvolle, silbrig-glänzende Ergebnis ist nunmehr in seinem Garten zu bewundern.

Drei Figuren, in unterschiedlicher Größe und Form, jetzt als Gruppe zusammenstehend, aber jede einzelne aus Skizzen hervorgegangen - Skizzen, die schon vor über 50 Jahren entstanden sind. Die Freude am Malen und Zeichnen sei schon früh aufgekommen bei ihm und über die Jahre immer mehr gereift. Im November 2017 beschäftigte sich Schäpers mit der alten Skizze aus den 60ern, um aus Papier dann tatsächlich Stahl werden zu lassen mit realen Konturen und Formen zum Anfassen. „Aus eigenem Antrieb zu arbeiten, ohne festen Auftrag, das war schon immer mein Wunsch - von Anfang an. Mich der „alten“ Skizze zu widmen, den Eingebungen, Neben-



© Heinz Schäpers

erscheinungen und Einfällen hinzugeben ohne Rechenschaft abzulegen über getane Leistung, frei zu sein - ein schönes Gefühl. Mich berührte damals das vermeintlich „Unfertige“, das Bruchstückhafte.“ Er ließ die Skizze mit den drei Figuren vergrößern - von handteller groß auf etwa 2 Meter und nannte sie liebevoll „die Drei“, „Aliens“ oder „Gabriel, Michael, Raphael“. Fragt man Schäpers, was bei seinem Tun am wichtigsten ist, so antwortet er: „Lust, Tatendrang, Kraft und Vitalität - auch die Tagesform ist natürlich nicht unerheblich. Wenn dann Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse einhergehen mit dem dann entstehenden routinemäßigen Ablauf der Ausführungen, dann braucht es immer noch eine zündende Idee“.

Aus der Werkstatt in die Zinkschmelze

Die Aufzeichnungen seiner Gedanken zu den drei Figuren, damals im Jahr 2017 beginnend und bis in den September 2020 reichend, nennt Heinz Schäpers „Werkstattgeflüster“ - und sie beschreiben eindrucksvoll die „schöpferischen Phasen“ seines Tuns. „Ich lese, denke mich in diese Gruppe hinein, möchte Empfindungen vermitteln, den Jetztzustand schildern, konservieren, festhalten. Das wird ein langer Weg, der mich neugierig macht, hoffentlich auch hält“, so ein Auszug der Niederschrift vom Februar 2018. Auch gibt Schäpers in seiner Schaffensphase ohne Umschweife zu „Meine ersten stählernen Skizzen in Stahl erscheinen mir ausdruckslos, wie unbekannte Wesen, Aliens!“ und damit kristallisier-



© Heinz Schäpers



Heinz Schäpers mit seinen „Aliens“.

te sich auch der Name seines Werkes immer mehr heraus. Schon damals sei ihm klar gewesen, dass es wohl ein langer Weg bis zur Fertigstellung der Figurengruppe werden würde - im September 2020 war es dann so weit und die Figuren tauchten am ZINQ-Standort Essen in die Zinkschmelze. Geplant war ursprünglich, eine stabile aus 3 bis 10 mm starkem Stahl gefertigte Figurengruppe und dabei Reststücke aus ausgeführten Aufträgen oder Objekten einzusetzen, die ungewollten Prägungen der Flächen zu belassen, um den Kampf mit der Materie aufzuzeigen, Übergänge nicht fließend, sondern eher holprig, kantig, urig und grob erscheinen zu lassen. Um die Skulpturengruppe schließlich in Stahl fertigzustellen, wich Schäpers von der ursprünglichen Idee ab, verwendete Stahlblech aus 10 mm, aber keine Reste und konzentrierte sich statt auf eine voluminös ausgestaltete Figurengruppe auf ein flächig gestaltetes Objekt. Die Änderung der Vorgehensweise begründet der Fachmann alter Tage mit einer fehlenden offenen Feuerstelle und dem Platzmangel insgesamt. Zur Herstellung und Ausführung der benötigten Stahlelemente ließ Schäpers von einem Sonderfachmann nach seinen Skizzen und Zeichnungen alle Teile anfertigen, die später von ihm zusammengesetzt und zum Stückverzinken transportiert wurden. Mit dem Ergebnis ist Heinz Schäpers dann auch mehr als zufrieden: „Es ist schön zu sehen wie die Aliens jetzt durch den Schutz vor der Vergänglichkeit für den Betrachter leuchten. Kunst und Korrosionsschutz durch Feuerverzinken sind nach wie vor ohne wirkliche Alternative und das Ergebnis spricht auch dieses Mal wieder für sich.“

Die Fakten

Projekt

duroZINQ Stückverzinken einer Skulptur mit den Abmessungen von ca. 1,80 m x 1,50 m. Die Aliens, eine Personengruppe bestehend aus drei unterschiedlichen „Typen“, reihen sich damit in die Riege stückverzinkter Kunstwerke des Kunstschmieds und Metallbildhauers Heinz Schäpers ein.

Auftraggeber

Heinz Schäpers, Kunstschmied und Metallbildhauer

In den 40ern absolvierte Heinz Schäpers seine Ausbildung bei Erich Friedemann Werner (Künstlersiedlung Halfmannshof). In den 80ern folgte ein Privatstudium bei Professor Lothar Kampmann, Bronzesculpteur aus Kamen, der wie Schäpers selbst sagt, ihm ein guter Lehrer war und ihn darin bestärkte, sich auf das Figurale, also auf Figuren zu konzentrieren. Er ist immer noch in Essen tätig.

Weitere Infos unter:

<http://www.ironman-heinz.de>

Verzinkung

ZINQ Essen GmbH